

## Französische Autoindustrie

# Die Ente wandert aus

Die französischen Autokonzerne haben ein Wachstumssegment neu für sich entdeckt: Billigautos. Die Ente, der legendäre Deux Cheveaux, feiert auf diese Weise fröhliche Urständ. Doch in Frankreich lassen sich solche Fahrzeuge heutzutage kaum noch profitabel herstellen, sie laufen daher fern der Heimat vom Band. Im Mutterland sinken mithin Produktion und Beschäftigung.

Die französischen Autohersteller blickten zuletzt ziemlich neidisch über den Rhein: Während daheim die Fahrzeugproduktion im Jahr 2007 um 7 Prozent schrumpfte, meldeten die deutschen Autoschmieden immerhin einen Zuwachs von fast 6 Prozent. Damit setzte die französische Autoindustrie ihre Rutschpartie fort, denn bereits 2006 musste sie einen Einbruch von 11 Prozent verkraften; die Deutschen machten damals ein Plus von 1 Prozent.

Die geringeren Absatzzahlen konnten die Franzosen allerdings anderweitig kompensieren (Grafik):

**Der Branchenumsatz legte 2007 um knapp 2 Milliarden Euro auf 109 Milliarden Euro zu – weil die französischen Autobauer neuerdings mehr Nutzfahrzeuge verkaufen, vor allem Brummis und Busse.**

Dieser Trend dürfte sich in diesem Jahr fortsetzen.

Deutschlands westliche Konkurrenz will jedoch auch mit Personenkraftwagen wieder Geld verdienen – und kopiert das Erfolgsrezept der hiesigen Autohersteller: Man setzt auf die Produktion von höherwertigen Fahrzeugen. Die preiswerten Kleinwagen dagegen entstehen zunehmend im Ausland. Vor allem der „Kreatördotomobil“, Renault, fährt diese Strategie. So kürzt der in Paris beheimatete Konzern in seinen Inlandswerken – z.B. in Flins sowie in Sandouville und Douai – die Produktion, jenseits der Grenzen entstehen dafür immer mehr Fahrzeuge.

Der rumänische Renault-Ableger Dacia produziert z.B. den Logan. Die ausländischen Werke liefern mittlerweile 1,5 Millionen Fahrzeuge im Jahr aus, doppelt so viele wie daheim.

Peugeot-Citroën (PSA) ist weniger international aufgestellt und besitzt die größten Werke in Sochaux, Mülhausen und Rennes.

Doch Größe ist relativ – verglichen mit Deutschland ist die französische Autoindustrie alles andere als ein Jobmotor – sie zählte 2006 etwa 266.000 Beschäftigte. Die deutschen Automobilfabriken und ihre Zulieferer kommen dagegen auf 760.000 Mitarbeiter.

Im europaweiten Vergleich hinkt Frankreich nicht nur bei den Beschäftigten hinterher, sondern auch bei den Produktionszahlen:

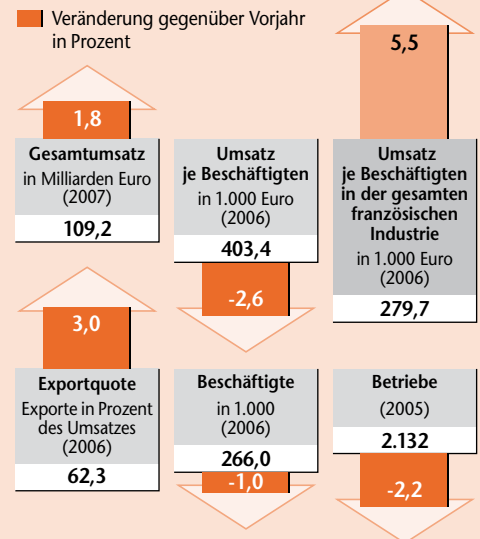
**Die Franzosen montieren in ihren heimischen Werken nur halb so viele Fahrzeuge wie die Deutschen in ihren Fabriken, nämlich 3,2 Millionen.**

Damit platziert sich Frankreich europaweit aber immerhin noch auf Platz zwei, gefolgt von Spanien.

Deutschlands Autoschmieden punkten vor allem in der Oberklasse – hier

## Frankreichs Autoindustrie: Schwierige Zeiten

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen



	Produktion von ... in 1.000			Insgesamt
	Pkws	Lieferwagen	Bussen	
2003	3.219	351	39	3.609
2004	3.227	385	43	3.656
2005	3.113	382	44	3.540
2006	2.722	387	49	3.158
2007	2.511	371	58	2.940

2007: Schätzung anhand der Produktionszahlen von Renault und PSA Peugeot Citroën

Exportquote: Veränderung in Prozentpunkten; Quellen: Eurostat, Institut national de la statistique et des études économiques (INSEE), Comité des Constructeurs Français d'Automobiles (C.C.F.A.)

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Für Adressaufkleber